



# Statusbericht über die Ergebnisse der ersten Phase des Pastoralen Weges im Dekanat Mainz-Süd bis Herbst 2021

## Bestandsaufnahme mit perspektivischen Anmerkungen

Erstellt ab 6.11.2021 von einer gemeinsamen Arbeitsgruppe aus ehrenamtlichen Mitgliedern aller Pfarreien der Dekanatsversammlung des Dekanats Mainz-Süd.

Vor der Verabschiedung in der Dekanatsversammlung am 1.12.21 ist dieser Bericht in den einzelnen Pfarrgremien vor Ort rückgekoppelt und daraufhin z. T. ergänzt bzw. überarbeitet worden.

## Inhalt

Einführung .....	3
Hinweise zur Entstehung des Statusberichtes für das Dekanat Mainz-Süd .....	3
Zentrale Beobachtung zu Entwicklungen und Sozialräumen .....	7
Pfarrgruppe Klein-Winternheim/Ober-Olm/Essenheim und.....	9
Pfarrgemeinde St. Franziskus von Assisi Nieder-Olm, Zornheim und Sörgenloch.....	9
Pfarrgruppe Bodenheim/Nackenheim & Pfarrei St. Hildegard Lörzweiler .....	9
Pfarrgruppe Oppenheim/Nierstein und Pfarrei St. Maria Magdalena .....	9
Katholische Jugendzentrale Mainz-Süd .....	10
Auflistung der Gemeinden und Gottesdienstorte .....	11
Pfarrgruppe Klein-Winternheim/Ober-Olm/Essenheim.....	11
Pfarrgemeinde St. Franziskus von Assisi, Nieder-Olm/Sörgenloch/Zornheim.....	11
Pfarrgruppe Bodenheim/Nackenheim .....	11
Pfarrgemeinde St. Hildegard, Lörzweiler .....	11
Pfarrgemeinde St. Maria Magdalena Friesenheim/Undenheim/Weinolsheim .....	12
Pfarrgruppe Oppenheim/Nierstein .....	12
Kindertagesstätten: .....	13
Die Katholischen Kindertagesstätten sind wichtige Kirchorte in unserem Dekanat. (Stand 30.11.2021).....	13
Pfarrgruppe Klein-Winternheim/Ober-Olm/Essenheim & Pfarrgemeinde St. Franziskus von Assisi Nieder-Olm/Sörgenloch/Zornheim .....	13
Pfarrgruppe Bodenheim/Nackenheim und Pfarrgemeinde St. Hildegard Lörzweiler .....	13
Pfarrgruppe Oppenheim/Nierstein und Pfarrgemeinde St. Maria Magdalena .....	13
Weitere Gebäude, caritative und sonstige Einrichtungen, sowie katholische Vereine und Verbände und was es sonst noch gibt: .....	14
Pfarrgruppe Klein-Winternheim/Ober-Olm/Essenheim & Pfarrgemeinde St. Franziskus von Assisi Nieder-Olm/Sörgenloch/Zornheim .....	14
Nieder-Olm, Sörgenloch und Zornheim:.....	16
Pfarrgruppe Bodenheim/Nackenheim und Pfarrgemeinde St. Hildegard Lörzweiler .....	17
Pfarrei St. Maria Magdalena Friesenheim/Undenheim/Weinolsheim .....	19
Pfarrgruppe Oppenheim/Nierstein .....	20
Schulen .....	22
Benennung zentraler pastoraler Aufgaben und besonderer Schwerpunkte.....	23
Vorschläge für den Zuschnitt der künftigen Pfarreien .....	25
Nachwort.....	28
Anhang .....	29

## Einführung

Wir machen uns auf den Weg ....

Der pastorale Weg im Dekanat Mainz-Süd

Viele engagierte Menschen haben sich in den letzten Monaten mit den Fragen der Zukunft unserer Kirche beschäftigt. Während vieler Treffen wurde emotional diskutiert, gerungen, abgewogen und sich zusammengerauft. Im Prozess zur Kirche 2030 im Bistum Mainz und bei der Reflexion, wofür wir stehen, haben wir uns mit den Anliegen der Gläubigen beschäftigt und hieraus unsere sogenannten „Leitplanken“ entwickelt. Das Ergebnis ist in dem vorliegenden Statusbericht zusammengefasst.

## Hinweise zur Entstehung des Statusberichtes für das Dekanat Mainz-Süd

Wie es zur Erstellung dieses Statusberichtes kam?

Zunächst wurde ein Dekanatsprojektteam ins Leben gerufen: Aus jeder Pfarrei wurden jeweils ein haupt- und ehrenamtliche/r Mitarbeiter/in benannt. Im Laufe des Prozesses wurde das Dekanatsprojektteam auf vier Personen je Einheit vergrößert (Leitender Pfarrer und eine weitere Person). Außerdem fand während der Beratungsphase der Wechsel der Dekanatsleitung aufgrund des Endes der Amtszeit statt.

Ziel sollte sein, eine Struktur der zukünftigen Pfarrei(en) im Dekanat Mainz-Süd zu erarbeiten. Begleitet wurde der gesamte Prozess durch ein Beraterteam. Das Bistum hatte festgelegt, dass Statusgespräche während des Prozesses mit Domkapitular Hans-Jürgen Eberhardt und Dr. Wolfgang Fritzen stattfinden. Anfangs fanden diese Statusgespräche in Regionen statt (mit den Dekanaten Mainz, Worms, Alzey/Gau-Bickelheim)

*Grundlage war die Frage „Kirche 2030 – Was brauchst Du?“*

Treffen fanden seit September 2019 statt, nach 4 Treffen wurden im März und April 2020 weitere Treffen wegen Corona abgesagt. Im Juni 2020 und September 2020 fanden Sitzungen statt, anschließend online bis April 2021.

Im Dekanatsprojektteam wurden vier mögliche Modelle für die zukünftige Zusammenarbeit (Struktur) im Bereich des Dekanats Mainz-Süd besprochen:

- **Pastoraler Raum** (ähnlich einer Verbandsgemeinde), der einerseits die Selbstständigkeit der bisherigen Pfarreien ermöglicht (solange die Kriterien für die Existenz einer Pfarrei erfüllt sind) und andererseits eine verbindliche Zusammenarbeit mit anderen Pfarreien klar regelt. Dieser Pastorale Raum ist sehr gut vergleichbar mit einer Verbandsgemeinde (selbstständige Ortsgemeinden bilden einen Verbund mit einer gemeinsamen Verwaltung und Koordinierung).
- Auf der Ebene des bisherigen Dekanates gibt es künftig **drei Pfarreien** – naheliegende Pfarreien bzw. Pfarrgruppen fusionieren.
- Das Dekanat wird in **zwei Pfarreien** aufgeteilt und eventuell den Zentren in unserem Dekanat - Nieder-Olm und Oppenheim - zugeordnet.
- Das gesamte Dekanat schließt sich zusammen und gründet **eine neue Pfarrei**.

Die Idee des **Pastoralen Raums** wurde dem Bistum Mainz (vertreten durch Domkapitular Eberhardt und Dr. Fritzen) vorgestellt und dann seitens des Bistums abgelehnt.

Während der Online-Phase wurden in den Pfarreien die Umfragen zu einer zukunftsfähigen Kirche und den möglichen Strukturen vorbereitet. Es wurde vereinbart, dass zu einem festen Zeitpunkt Ergebnisse vorliegen sollten. Leider ist es im Dekanatsprojektteam nicht gelungen, sich auf eine einheitliche Umfrage hinsichtlich Inhalte und Art und Weise der Befragung zu verständigen. Dies führte dazu, dass die Ergebnisse nicht vergleichbar und auswertbar waren.

Im Juni 2021 fand wieder eine Präsenzsitzung statt, mit Vorstellung der Ergebnisse aus den Befragungen und ersten Tendenzen zur zukünftigen Struktur.

Da die Ergebnisse sehr unterschiedlich ausfielen, wurde beschlossen, diese in der Dekanatsversammlung vorzustellen und zur Entscheidung zu bringen. Es fanden drei Versammlungen statt, in der ersten in Gau-Bischofsheim wurden die unterschiedlichen Vorstellungen präsentiert und kontrovers diskutiert. Hier wurde seitens des Dekanatsleitungsteams die Konsent-Methode vorgestellt. Ziel der Methode sollte sein, durch Einbeziehung aller Meinungen, eine gemeinsame Lösung zu erwirken. Diese wurde allerdings verworfen, da an dieser Methode seitens einiger Mitglieder der Dekanatsversammlung starke Kritik geäußert wurde.

In Friesenheim vier Wochen später wurden nochmals die möglichen Zuschnitte vorgestellt und erste Voten abgefragt, eine abschließende Entscheidung sollte in der dritten Versammlung erfolgen.

In Köngernheim waren 48 von 64 wahlberechtigten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern anwesend. Ein Antrag auf eine Erweiterung der Dekanatsversammlung um die Mitglieder des Dekanatprojektteams wurde hierbei angenommen, ein Antrag auf zeitliche Fristverlängerung gegenüber dem Bistum für Phase 1 des Pastoralen Weges im Dekanat Mainz-Süd abgelehnt.

Zunächst hatte jeder die Möglichkeit, nochmals seinen Standpunkt zu den vier Organisationsstrukturen (pastoraler Raum, eine, zwei oder drei Pfarreien) zu äußern. In dieser Runde war wieder zu spüren, wie emotional und wichtig die anstehende Entscheidung für jeden Einzelnen ist. Es wurden unterschiedliche Empfindungen und Meinungen deutlich. Aufgrund eines Antrags aus dem Gremium wurde die Abstimmung in zwei Stufen vorgenommen. Zunächst standen alle vier Modelle zur Wahl. Die beiden letztplatzierten (ein und zwei Pfarreien) standen bei der zweiten Abstimmung nicht mehr zur Wahl.

Somit wurde im abschließenden Wahlgang zwischen dem pastoralen Raum und 3 Pfarreien abgestimmt. Hierbei fiel die Wahl mit 9 zu 36 Stimmen bei 2 Enthaltungen eindeutig für das 3-Pfarreien Modell aus.

- Pastoralraum Nieder-Olm
- Pastoralraum Bodenheim
- Pastoralraum Rhein-Selz

(Die Benennung der Pastoralräume orientiert sich zum jetzigen Zeitpunkt an den Verbandsgemeinden und wurde auf Wunsch der Koordinationsstelle formuliert. Sie sind lediglich „Arbeitsbegriffe.“)

In allen Treffen war die Grundsatzfrage präsent:

*„Kirche 2030 – Was brauchst Du?“*

*„Wie kann Kirche im Sinne Jesu auf die Bedürfnisse antworten?“*

Schnell war klar, dass diese Fragen zentral für alle Pfarreien sind. Deshalb stand in mehreren Treffen intensiv die Erarbeitung von „Leitplanken“ im Mittelpunkt. Diese Leitplanken sind Freiräume, Sinn, Spiritualität, Hilfeleistung, Gemeinschaft, Teilhabe und Strukturen.

Die Beteiligung der Pfarreimitglieder an den Überlegungen zu künftigen Strukturen sollte durch Befragungen mit verschiedenen Aktionen und Versammlungen/Treffen/Austausch stattfinden. Leider machte Corona dies unmöglich. So kam es zu den unterschiedlichen Formen der Befragungen, z.B.

- über Veröffentlichung im Pfarrbrief, persönliche Anschreiben und Verteilung/Versand an alle Katholiken.
- Plakataktion rund um die Kirchen und als Abschluss Auslage der Fragebögen, sich anschließende digitale Konferenzen mit Interessierten, die durch persönliche Ansprache und Flyer eingeladen waren.
- Intensivwoche zur Vorstellung der verschiedenen Modelle mit Angeboten für unterschiedliche Gruppen (Familien, Jugendliche, Kirchenmusik...).

Alle Gemeinden haben in den Gottesdiensten auf die Befragung hingewiesen und um Teilnahme gebeten. Die Anzahl der Rückmeldungen war sehr unterschiedlich. (siehe Anhang)

Auf persönliche Ansprache durch PGR bzw. VWR-Mitglieder kam häufig der Hinweis von Gemeindemitgliedern, dass die Strukturen eher als unwichtig angesehen werden, die Aktivitäten und Angebot vor Ort seien wichtiger bzw. zeigten die Lebendigkeit einer Gemeinde. Gleichzeitig gab es auch – nicht wenige – Rückmeldungen, die deutlich machten, dass Strukturen sehr wohl Auswirkungen auf die inhaltlich/pastorale Arbeit in den Gemeinden haben. Fehlende Beheimatung? Wer trifft Entscheidungen? Wird Pluralität zwischen den einzelnen Kirchorten respektiert und akzeptiert?

Mit dem Votum aus der Dekanatsversammlung endet die Arbeit des Dekanatsprojektteams. Aus der Versammlung wurden Vertreter zur Berichterstellung benannt. Dieser Statusbericht wird in den jeweiligen Gremien besprochen und nach Rückmeldung der einzelnen Gemeinden der Bistumsleitung vorgelegt.

## Zentrale Beobachtung zu Entwicklungen und Sozialräumen

### Zahlen und Daten

Das Dekanat Mainz-Süd hat aktuell ca. 28900 Katholiken und Katholikinnen, dies entspricht einem Anteil von ca. 32,6%. Die Bevölkerung in der Pfarrgruppe Klein-Winternheim/ Ober-Olm / Essenheim & Pfarrgemeinde St. Franziskus Nieder-Olm, Zornheim und Sörgenloch liegt der Anteil der Katholiken bei 35,5%, in der Pfarrei Bodenheim / Nackenheim & St. Hildegard liegt der Katholikenanteil bei 33%. Während der Katholikenanteil bei der Pfarrgruppe Oppenheim & St. Maria Magdalena bei 27% liegt.

### Erkenntnisse aus der Erkundung der Sozialräume

Das Dekanat Mainz-Süd ist eher ländlich strukturiert. Der Anteil der Pendler ist stark in Richtung Mainz und in das Rhein Main Gebiet geprägt.

Jugendarbeit ist erschwert durch die immer mehr werdenden Angebote der Ganztagschulen und Freizeitangebote, diese lassen die kirchliche Bindung immer schwieriger werden.

Umso wichtiger ist es, die Eigenständigkeit der Kinder- und Jugendgruppen zu fördern, hauptamtlich zu unterstützen und Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, denn "Jugend braucht Räume". Um eine Gemeinschaft zu bilden, Gruppenangebote zu machen, Freizeiten und Fastnachtssitzungen (kath. Jugend Nackenheim) zu planen und zu organisieren und sich dabei mit dem christlichen Glauben und den Werten zu identifizieren, sind Räume notwendige Voraussetzung und ein Zeichen der Wertschätzung ihres ehrenamtlichen Engagements. Die fehlende Bindung von jungen Menschen zur Kirche wird oft mit dem Argument „Ganztagschule und Freizeitangebote“ begründet. Dies greift jedoch viel zu kurz. Kinder und Jugendliche sind durchaus im Glauben beheimatet – sie stellen aber Fragen, auf die die Institution Kirche keine Antworten hat. Die Haltung der verfassten römisch- katholischen Kirche zu Themen wie z.B. Gleichberechtigung, Homosexualität, Sexualmoral, ... ist so weit weg von der Lebenswirklichkeit und Realität der jungen Menschen von heute, dass sie überhaupt nicht bereit sind und auch keine Notwendigkeit sehen, sich – außer vielleicht punktuell in der Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion und Firmung – mit „Kirche“ zu beschäftigen.

Die Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Gemeinden (Kommunen) ist von guter Gemeinschaft geprägt.

Der musikalische Bereich der Kirchen nimmt einen immer größer werdenden Raum ein (Kirchenchor, Schola, Organisten, Vorsänger, Gesang und Musikgruppen etc. ). Dies hat sich gerade in den letzten Monaten durch Corona hervorgehoben, da das Singen der Gemeindemitglieder nicht möglich war.

Eine Zusammenarbeit mit den Vereinen, Institutionen, Arbeitskreisen und sonstigen Aktionsgruppen vor Ort gestaltet sich auch im kirchlichen Bereich sehr gut.

Die ausgeprägte ehrenamtliche Tätigkeit der rheinland-pfälzischen Bevölkerung spiegelt sich auch im Dekanat Mainz-Süd in der bürgerlichen und kirchlichen Gemeinde, den Vereinen und sonstigen Institutionen wider. Die Ökumene wird immer stärker wahrgenommen, um gemeinsame Ziele zu verwirklichen.

Gute Kontakte in die Senioren-/Altenheime sind wichtig und es bestehen gemeinsame Angebote unterschiedlicher Art und Weise.

Es ist zwingend erforderlich in die Pastoralkonzeption der neuen Pfarreien die Kindertagesstätten und Familienzentren mit zu verankern. Bilden sie doch viele Anknüpfungspunkte für pastorale Konzepte und sind auch Treffpunkte für die jungen Familien. Es gilt diese Kirchorte in den neuen Strukturen inhaltlich und Ihrer Bedeutung angemessen und zukunftsfähig abzusichern.



## Pfarrgruppe Klein-Winternheim/Ober-Olm/Essenheim und Pfarrgemeinde St. Franziskus von Assisi Nieder-Olm, Zornheim und Sörgenloch

Die Ortsgemeinden Essenheim, Klein-Winternheim, Ober-Olm, Sörgenloch, Zornheim und die Stadt Nieder-Olm gehören zur Verbandsgemeinde (VG) Nieder-Olm, die aus 8 Kommunen bestehen. Die beiden weiteren Ortsgemeinden Jugenheim und Stackeden-Elsheim der VG Nieder-Olm bilden mit Schwabenheim, Ingelheim/ Groß-Winternheim, Bubenheim/Engelstadt die Pfarrei St. Bartholomäus Schwabenheim und gehören zum Dekanat Bingen.

Die Ortsgemeinden haben sich von einer ursprünglichen dörflichen Struktur mit landwirtschaftlicher Prägung zu sogenannten Wohngemeinden entwickelt, wobei die Stadt Nieder-Olm inzwischen die Funktion eines Mittelzentrums einnimmt. Der Zusammenhalt der verschiedenen Gemeinden gestaltet sich in den gewachsenen Strukturen sehr gut.

## Pfarrgruppe Bodenheim/Nackenheim & Pfarrei St. Hildegard Lörzweiler

In Nackenheim gibt es eine sehr aktive Jugendarbeit, die sehr viele Angebote bietet. In Bodenheim gibt es eine große Messdienergruppe.

In St. Hildegard gibt es 2 Stiftungen, eine für eine indische Schule und eine weitere, die sich um den Erhalt der kirchlichen Gebäude der Pfarrei kümmert, viele Musikgruppen und eine gute ökumenische Zusammenarbeit, außerdem viele Angebote für Familien und Weiterbildung für alle.

## Pfarrgruppe Oppenheim/Nierstein und Pfarrei St. Maria Magdalena

In der Pfarrei St. Maria Magdalena besteht schon seit über 30 Jahren ein starkes Wir-Gefühl. Mit der Fusion hat es sich nochmals verstärkt. Die Eigenheiten der einzelnen Dörfer wurden dadurch nicht aufgegeben.

Die Pfarrgruppe Oppenheim besteht aus zwei Städten und fünf Dörfern. Eine der Städte - Oppenheim - nimmt die Funktion eines Mittelzentrums ein. Hier ist auch der Sitz der

Verbandsgemeindeverwaltung Rhein-Selz. Es gibt gewisse Mentalitätsunterschiede zwischen Stadt und Land. Geschichtlich gesehen fühlen sich Nierstein, Schwabsburg und Dexheim enger beieinander. Die anderen beiden Ortspaare sind Oppenheim und Dienheim und Ludwigshöhe und Guntersblum. Dennoch konnte in den vergangenen Jahren (2011 kamen Ludwigshöhe und Guntersblum zur Pfarrgruppe) ein enges Netz untereinander entstehen, welches auch ein Zugehörigkeitsgefühl zu einer Pfarrgruppe hat entstehen lassen.

### Katholische Jugendzentrale Mainz-Süd

Die Katholische Jugendzentrale (KJZ) ist Service- und Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Hauptberufliche im Dekanat Mainz-Süd.

Wichtige Tätigkeiten, um eine qualitative Jugendarbeit zu fördern, sind Präventionsschulungen, Fortbildungen und Zuschussberatungen für Fördergelder der Kinder- und Jugendarbeit.

Für die Vernetzung innerhalb des Dekanats leistet die KJZ durch das Jugendseelsorger\*innen Treffen, die Teilnahme an verschiedenen Gremien, Beteiligung am Erstkommunion-Projekt und der Firmung auf Dekanatssebene einen erheblichen Beitrag. Austauschtreffen und eine gute Kontaktarbeit zusammen mit dem BDKJ Vorstand Mainz Süd durch Angebote wie:

- das BDKJ Volleyball- und Bubble Ball Turnier
- Besuche in den Zeltlager- und Hausfreizeiten
- die 72 Stunden Aktion
- spirituelle Angebote wie SPIBO Plus (SPIritualität an Besonderen Orten), Friedenslicht, Nacht der Lichter
- uvm.

stärken das Gemeinschaftsgefühl der Jugendgruppen im Dekanat untereinander.

Um die gut funktionierende Jugendarbeit aufrecht zu erhalten und wertzuschätzen bedarf es weiterhin der Unterstützung durch Hauptamtliche und die Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten, damit sich die Kinder- und Jugendarbeit in einem geschützten Rahmen entfalten, identifizieren und wachsen kann.

## Auflistung der Gemeinden und Gottesdienstorte

### Pfarrgruppe Klein-Winternheim/Ober-Olm/Essenheim

- Kirche St. Martin; 55270 Ober-Olm
- Kirche St. Andreas; 55270 Klein-Winternheim
- St. Valentinus Kapelle; 55270 Ober-Olm
- Schwesternkapelle (am Pfarrhaus); 55270 Ober-Olm
- Marien-Grotte; 55270 Klein-Winternheim
- Meditationsraum Haus St. Martin, Essenheim

### Pfarrgemeinde St. Franziskus von Assisi, Nieder-Olm/Sörgenloch/Zornheim

- Kirche St. Georg, Nieder-Olm
- Kirche St. Bartholomäus, Zornheim
- Kapelle der Schwestern der Hl. Katharina v. Siena (Savina-Schwestern)
- Kirche Mariä Opferung, Sörgenloch

### Pfarrgruppe Bodenheim/Nackenheim

- St. Alban, Bodenheim
- St. Gereon, Nackenheim
- Wallfahrtskapelle Maria – Oberndorf, Bodenheim
- Herz-Jesu-Kapelle, Nackenheim
- Wegekapelle, Nackenheim
- Bergkapelle, Nackenheim
- Kapelle im Caritaszentrum, Bodenheim

### Pfarrgemeinde St. Hildegard, Lörzweiler

- St. Laurentius, Harxheim
- St. Petrus in Ketten, Gau-Bischofsheim
- St. Martin, Mommenheim
- St. Michael, Lörzweiler
- Marienkapelle, Gau-Bischofsheim
- Hohbergkreuz Lörzweiler
- Feldkreuz Lörzweiler

- Klepperkreuz Gau-Bischofsheim
- Harxheimer Kapellchen (statt Kreuzwegstation)
- Jüdischer Friedhof Mommenheim

#### Pfarrgemeinde St. Maria Magdalena Friesenheim/Undenheim/Weinolsheim

- St. Pirmin, Eimsheim
- St. Walburga, Friesenheim
- Dreikönig, Hahnheim
- Christkönig, Köngernheim
- Mariä Geburt, Selzen
- Mariä Himmelfahrt, Undenheim
- St. Peter, Weinolsheim

#### Pfarrgruppe Oppenheim/Nierstein

- St. Bartholomäus, Oppenheim
- St. Josef, Dienheim
- St. Kilian, Nierstein
- St. Pankratius, Schwabsburg
- Maria Himmelfahrt, Dexheim
- St. Viktor, Guntersblum
- St. Vitus, Ludwigshöhe

## Kindertagesstätten:

Die Katholischen Kindertagesstätten sind wichtige Kirchorte in unserem Dekanat.  
(Stand 30.11.2021)

Pfarrgruppe Klein-Winternheim/Ober-Olm/Essenheim & Pfarrgemeinde St. Franziskus von Assisi Nieder-Olm/Sörgenloch/Zornheim

- Klein Winterheim: Kath. Kindertagesstätte St. Franziskus (77 Kinder, 18 Mitarbeiter/innen)
- Ober-Olm: Kath. Kindertagesstätte St. Elisabeth (60 Kinder, 11 Mitarbeiter/innen)
- Nieder-Olm: Kath. Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Georg
- Zornheim: Kath. Kindertagesstätte und Familienzentrum Haus der Großen-Kleinen-Leute (106 Kinder, 23 Mitarbeiter/innen)

Pfarrgruppe Bodenheim/Nackenheim und Pfarrgemeinde St. Hildegard Lörzweiler

- Bodenheim: Kath. Kindertagesstätten St. Alban (Kath. Kirchengemeinde St. Alban) (35 Kinder, 16 Mitarbeiter/innen)
- Nackenheim: Kath. Kindertagesstätten und Familienzentrum St. Gereon (Kath. Kirchengemeinde St. Gereon) (52 Kinder, 16 Mitarbeiter/innen)

Pfarrgruppe Oppenheim/Nierstein und Pfarrgemeinde St. Maria Magdalena

- Nierstein: Kath. Kindertagesstätten St. Kilian (Kath. Kirchengemeinde St. Kilian) (104 Kinder, 18 Mitarbeiter/innen)
- Oppenheim: Integrative Kindertagesstätte St. Bartholomäus (Kath. Kirchengemeinde St. Bartholomäus) (45 Kinder, 29 Mitarbeiter/innen)

Weitere Gebäude, caritative und sonstige Einrichtungen, sowie katholische Vereine und Verbände und was es sonst noch gibt:

Pfarrgruppe Klein-Winternheim/Ober-Olm/Essenheim & Pfarrgemeinde St. Franziskus von Assisi Nieder-Olm/Sörgenloch/Zornheim

Pfarrgruppe St. Andreas / St. Martin

Schwestern des Ordens „Mägde Mariens“ wohnen im Pfarrhaus und übernehmen ehrenamtliche Dienste in der Pfarrgruppe:

- Krankenbesuche  
Gebetsanliegen
- Andachten
- Messdienste, Ordnerdienste
- Mitglied des Pfarrgemeinderates

Pfarrheime:

- Haus Ritzinger, Klein-Winternheim
- Haus St. Valentin, Ober-Olm
- Haus St. Martin, Essenheim

Pfarrbüro:

Pfarrbüro Klein-Winternheim inkl. Wohnung Pfarrer

Pfarrbüro Ober-Olm inkl. Schwesternwohnheim

Musikgruppen

- ConTakt (Sänger/Instrumente )
- Jubilate (Instrumentalisten)
- Erwachsenenschola
- Weltgebetstag der Frauen (ökumenisch)

Besondere Gottesdienste/spirituelle Impulse/Andachten

- Frühschichten (Ober-Olm) in der Fastenzeit/Adventszeit
- Taizegebetskreis (ökumenisches Angebot)

- Zeit für Seele und Sinne (besondere religiöse spirituelle Gottesdienste und Andachten)
- Valentinusoktav
- Bibelkreis
- Gottesdienst für Konfessionsverschiedene Paare (ökumenisch)
- Wortgottesdienste durch speziell ausgebildete MA
- Seniorengottesdienste
- Osternacht
- Tauferinnerungsgottesdienste
- Kinderwortgottesdienste
- IGb (Im Gespräch bleiben)

#### Besondere Aktivitäten und Gruppierungen:

- Initiative Bibelgarten Ober-Olm
- Religiöse Ferienfreizeit für Schüler
- KJG Zeltlager - liegt derzeit brach
- Jakobsberger Wochenende für Familien
- Seniorenkreis
- Caritas Besuchskreis
- Cafe miteinander
- Lebendiger Adventskalender (ökumenisches Angebot)
- Valentinsbühne
- Sternsingerteam (Vorbereitung und Begleitung)
- Valentinsbühne
- Missio-Suppenessen
- Messdienergruppe
- Streamingteam (Technik, Kamera und Ton)

### Nieder-Olm, Sörgenloch und Zornheim:

- Camarahaus, Nieder-Olm
- Bartholomäushaus, Zornheim
- Zentrales Pfarrbüro Nieder-Olm

### Unterstützen und Begleiten:

- Powerclub
- „Leben teilen“ mit Brotkorb und Kleiderkammer und Schreibstube
- Ökumenische Flüchtlingshilfe
- Ökumenische Caritas-Diakonie-Arbeit mit Vergabeausschuss
- Caritas-Diakonie-Kreis Zornheim
- Sprachfächse an den Grundschulen Nieder-Olm und Zornheim
- Beratungstermine für Frauen in Notsituationen durch Caritasverband Mainz e.V.

### Seniorenarbeit:

- Seniorenkreis im Camarahaus Nieder-Olm
- Ökumenischer Seniorenclub, Zornheim
- Besuchskreise

### Musik

- Kirchenchor Nieder-Olm
- Kammerchor St. Franziskus
- Musikband „Beautiful Noise“
- CHORisma, Zornheim
- Musikgruppe der Pfarrgemeinde

### Kinder- und Jugend/Erwachsene:

- Katholische öffentliche Büchereien in Nieder-Olm und Zornheim
- Lebendiger Adventskalender



- Kinderkirche / Messdienergruppe / Sternsingeraktion
- Zeltlager der katholischen Jugend Nieder-Olm
- KLJB Zornheim
- Maria 2.0 Nieder-Olm

### **Spirituelle Angebote / Gottesdienste /Katechesen**

- Glaubensgesprächskreis
- Ökumenische Taizégebete
- Regelmäßige Wort-Gottes-Feiern
- Frühschichten
- Kindergottesdienste
- Taufkatechese durch Ehrenamtliche

### **Rechtliche selbstständige Vereine mit kirchlicher Anbindung:**

- Camarakreis Nieder-Olm e.V.
- Orgelbauverein St. Bartholomäus, Zornheim e.V.
- Verein der Freunde und Förderer der Kirche St. Georg Nieder-Olm e.V.
- Förderverein der Pfarrgemeinde St. Franziskus von Assisi Nieder-Olm e.V.
- Bläserchor Nieder-Olm e.V.
- Musikverein Sörgenloch e.V.

### **Pfarrgruppe Bodenheim/Nackenheim und Pfarrgemeinde St. Hildegard Lörzweiler**

- Caritas Zentrum St. Alban, Wohngemeinschaft (Caritas Altenhilfe St. Martin Rheinhessen gGmbH)
- Caritas Sozialstation St. Alban (Caritasverband Mainz e.V)
- Tagespflege VerGissMeinNicht (Caritasverband Mainz e.V.)
- Babykorb in Lörzweiler
- Pfarrbüro Lörzweiler
- Pfarrheim Lörzweiler
- Pfarrheim Gau-Bischofsheim

- Pfarrbücherei Lörzweiler
- Pfarrbücherei Gau-Bischofsheim
- Babykorb in Zusammenarbeit mit der Caritas Bodenheim
- Stiftung Go(o)d Will
- Förderverein Geissel-Orgel
- Kirchenchor/ Kinder u. Jugendschola
- Band Lucky Spirit
- Musikverein Lyra
- Kirchenmusikverein
- Messdiener/ Sternsinger
- Ökumene-Kreis
- Osterlichtaktion/Aktion Friedenslicht
- Abendgebete/Frühschichten In der Advents- u. Fastenzeit
- Fastenwoche
- Schweigeweche
- Ökumenischer Kreuzweg
- Ökumenisches Fest zwischen den Kirchen
- Wallfahrten
- Pilgerreisen

#### Pfarrgruppe Bodenheim/Nackenheim

- Katholische Tageseinrichtung für Kinder, Bodenheim
- Katholische Tageseinrichtung für Kinder, St. Gereon, Nackenheim
- Caritas Seniorenzentrum
  - Pflegestützpunkt, VG Bodenheim, Bodenheim und Heidesheim
  - Caritas Sozialstation St. Alban, Bodenheim
- Bücherei St. Alban, Bodenheim
- Bücherei St. Gereon, Nackenheim
- Pfarrbüro Bodenheim
- Pfarrbüro Nackenheim
- Pfarrzentrum St. Alban, Bodenheim

- Pfarrzentrum St. Gereon, Nackenheim

#### Pfarrei St. Hildegard, Lörzweiler

- Bücherei St. Petrus, Gau-Bischofsheim
- Bücherei St. Michael, Lörzweiler
- Pfarrbüro St. Hildegard, Lörzweiler
- Pfarrheim Lörzweiler
- Pfarrheim Gau-Bischofsheim

#### Pfarrei St. Maria Magdalena Friesenheim/Undenheim/Weinolsheim

- Drei-Königs-Bücherei, Hahnheim
- Bücherei St. Walburga, Friesenheim
- Ökumenisch-Öffentliche Bücherei, Dolgesheim
- Kleiderkammer Undenheim
- Caritas-Treff
- Büchereien würden schon erwähnt
- KEB Erwachsenenbildung
- KJS Selztal( Zeltlager,Ferienspiele,Aktion Nikolaus.....)besteht seit über 50 Jahren!!!
- Missionskreis
- Chor Cantemus
- Bibelgespräch per Videochat
- Treffen"Kirche vor Ort"
- Livestream Gottesdienste
- Fördervereine
- Pfarrbüro Undenheim
- Josefsheim, Undenheim
- Jugendheim/Pfarrsaal, Hahnheim
- Pfarrsaal, Friesenheim
- Pfarrsaal, Köngernheim
- Pfarrzentrum, Weinolsheim

## Pfarrgruppe Oppenheim/Nierstein

- Katholische Tageseinrichtung für Kinder St. Kilian, Nierstein
- Katholische Tageseinrichtung für Kinder St. Bartholomäus, Oppenheim
- Bücherei St. Josef, Dienheim
- Pfarrbüro St. Kilian, Nierstein
- Pfarrbüro St. Bartholomäus, Oppenheim
- Sebastianshaus, Oppenheim
- Glöcknerhaus, Dienheim
- Antoniushaus, Nierstein
- Haus der Begegnung, Dexheim
- Pfarrheim Guntersblum
- Pfarrheim Ludwigshöhe
- KLJB Zeltlager Mainz Süd
- - Mädchenlager
- - Bubenlager
  
- 4 Bibelkreise in der Pfarrgruppe, davon einer ökumenisch
- Frauenkreise in allen Gemeinden
- Männerkreis in Oppenheim
- Caritas-Begegnungscafe in Oppenheim
- Caritas-Spielenachmittag in Oppenheim
- Messdienergruppen in Nierstein, Oppenheim, Dienheim und Ludwigshöhe
- Kids-Time in Ludwigshöhe
- Seniorenkreise
- Bibelgarten Ludwigshöhe
- Taize-Gebete, verteilt an allen Orten
- Kirchenchor Oppenheim und Kilianschor Nierstein
- Kirchen-Band Oppenheim, die einmal im Monat Gottesdienste musikalisch gestaltet
- "Rückenwind"-Gottesdienste in Dienheim, besonders musikalisch und inhaltlich gestaltet
- Kirchenmusik "Kilianos" Nierstein und Kirchenmusik "Meriankapelle" in Oppenheim
- Familiengottesdienste und Team in Dienheim

- Familiengottesdienste und Team in Guntersblum
- Kinderfreizeit in den Sommerferien, organisiert von einem Team der Pfarrgruppe
- Kinderfreizeit während der Osterferien der katholischen Jugend Nierstein
- Ökumenische Kleiderkammer Guntersblum
- Ökumenische Initiative "Tafel" Oppenheim
- "Yes I can" Hausaufgabenhilfe Oppenheim
- Kolpingfamilie Nierstein
- Bücherei Dienheim
- Besuchsdienste der Caritas und der Neuzugezogenen in allen Gemeinden
- Erwachsenenbildung in Nierstein und Oppenheim
- Vor Corona: Kirchencafes nach dem Sonntagsgottesdienst in Nierstein, Oppenheim und Guntersblum
- Frühschichten und Abendgebete in Advent und Fastenzeit in Nierstein, Oppenheim, Dienheim und Guntersblum
- Gottesdienstübertragungen aus Oppenheim und Video-Beiträge über den You-Tube-Kanal der Pfarrgruppe
- Katholischer Friedhof Nierstein mit besonderen Akzenten, z.B. Friedwingert
- Kirchbauvereine in Oppenheim und Dienheim
- Eucharistische Anbetung in Oppenheim (2x Woche), plus "Heavens Door", eine besonders gestaltete Anbetungsstunde jeden zweiten Freitag im Monat mit Lobpreisliedern
- Ökumenische Weltgebetstage der Frauen in Nierstein, Oppenheim, Dienheim und Guntersblum

## Schulen

In den jeweiligen Sozialräumen kommen den Schulen große Bedeutungen zu. Auch wenn es immer schwieriger wird, als Kirche junge Menschen zu erreichen, sind die Schulen Orte, an denen eben nicht nur Wissen sondern auch Werte vermittelt werden. An keiner anderen Stelle treffen wir junge Menschen so unmittelbar an wie in Schulen.

Voraussetzung dafür ist jedoch eine gute und intensive Zusammenarbeit mit den Religionslehrerinnen und Religionslehrern, die in den Schulen pastorale und seelsorgerische Arbeit leisten. Dies stellt aufgrund der immer dünner werdenden Personaldecke – sowohl von ehrenamtlicher als auch hauptamtlicher Seite in den Gemeinden eine hohe Herausforderung dar.

Schulstandorte:

Bodenheim, Gau-Bischofsheim, Lörzweiler, Nackenheim, Dienheim, Dolgesheim, Hahnheim-Selzen, Guntersblum, Mommenheim, Nierstein, Oppenheim, Udenheim, Essenheim, Klein-Winternheim, Ober-Olm, Nieder-Olm, Zornheim

## Benennung zentraler pastoraler Aufgaben und besonderer Schwerpunkte

Leitlinien für die pastorale Arbeit:

Am Anfang stand die Überlegung im Dekanatsprojektteam, wie unsere Wunschkirche aussehen soll.

WUNSCHKIRCHE: Die Botschaft Jesu ist unser Ausgangspunkt für den Einzelnen und für die Gemeinschaft der Gläubigen. Allein aus dieser Botschaft heraus erfolgt unser Handeln, das immer wieder reflektiert werden muss. Dabei sind das Wohlergehen und die Freiheit des einzelnen Menschen hier bei uns und weltweit zu sehen.<sup>[1]</sup> Ergebnis dieser Überlegungen waren unsere LEITPLANKEN:

SINN: Wir sind alle in unserer Unterschiedlichkeit als Sinnsuchende unterwegs, offen und respektvoll für verschiedene Antworten. Das kann sich in Strukturen, Lebensweise und Lebensform ausdrücken.

FREIRÄUME. Die Botschaft Jesu schenkt uns Freiheit und Freiräume. Grundlegend ist sein Vertrauen in uns alle. Deshalb brauchen wir keine Angst zu haben, Grenzen zu öffnen oder etwas falsch zu machen. Jede/jeder sollte machen dürfen, was er/sie gut kann und will; wofür, er/sie brennt. Was sich als falsch erweist, kann korrigiert werden. Jede Gemeinde kann ihre vorhandenen Talente und Bedürfnisse einbringen. Alle sollen bereit sein, vorhandene Vorbehalte zu überdenken und zurückzunehmen.

TEILHABE: Wir alle haben Verantwortung für unsere Welt. Eine Teilhabe an Leitungsstrukturen ist daher erforderlich. Diese Teilhabe beinhaltet, Arbeit zu teilen, Verantwortung zu teilen und Macht zu teilen.

GEMEINSCHAFT: Wir brauchen Orte, wo wir als lebendige Kirche zusammenkommen. Christen suchen nach Formen und Angeboten, die auch für andere offen und einladend sind. Wir leben unsere Gemeinschaft auch in Verbundenheit und Kooperation mit den Christinnen und Christen anderer Konfessionen, insbesondere mit unseren evangelischen Schwestergemeinden, Stichwort gelebte ÖKUMENE.

**HILFELEISTUNG:** Überall klaffen arm und reich immer weiter auseinander. Ungerechtigkeit trifft den Einzelnen. Konkrete Hilfeleistungen sind primäre Aufgaben einer Kirche, die den Nächsten lieben will. Es müssen niedrige Hemmschwellen geschaffen werden, um Hilfesuchenden den Zugang zu den Hilfeleistungen zu ermöglichen.

**SPIRITUALITÄT:** Spiritualität ist unterschiedlich und vielfältig so wie die Menschen. Wir unterstützen Angebote, Ideen und Formen, die das Leben und den Glauben der Menschen zur Sprache bringen.

**STRUKTUREN:** Strukturen klären Zuordnungen und Vorgehensweisen. Sie dienen der Hilfe und Übersichtlichkeit, um Räume zu öffnen und Seelsorge zu ermöglichen.



## Vorschläge für den Zuschnitt der künftigen Pfarreien

Im Rahmen des „Strukturprozesses“ des Pastoralen Weges wurden am 23.9.2020 im Dekanatsprojektteam verschiedene Modelle diskutiert.

Möglichkeit A: Es bleibt wie es ist, also **drei Pfarrgruppen** und drei (fusionierte) Pfarreien, die untereinander kooperieren,

Möglichkeit B: Zukünftig **sechs Pfarreien** (mit insgesamt drei Pfarrern) – Pfarrgruppen fusionieren zu Pfarreien

Möglichkeit C: Zukünftig **drei Pfarreien**

Möglichkeit D: Pastoraler Raum mit selbstständigen Substrukturen (analog einer Verbandsgemeinde)

Möglichkeit E: Zukünftig **zwei Pfarreien**

Möglichkeit F: Das Dekanat Mainz-Süd fusioniert zu **einer Pfarrei**

Die entsprechenden Möglichkeiten wurden intensiv in den kirchlichen Gremien auf allen Ebenen offen kommuniziert und diskutiert. Im Rahmen des Prozesses wurde die Zahl der Möglichkeiten auf zwei reduziert. Diese Reduzierung erfolgte allerdings nicht im Rahmen des Prozesses, sondern bei der Dekanatsversammlung am 4.9.21. Außerdem spielte die Ablehnung seitens des Bistums eine Rolle, sodass die meisten Pfarrgruppen/Pfarrgemeinden über die Möglichkeit des Pastoralen Raumes erst gar nicht informiert wurden.

In die Entscheidungsfindung gingen bestehende Kooperationen, räumliche Nähe der kirchlichen Orte, Orientierung der Menschen aufgrund von Schule, Bildungsangeboten, Kulturstätten, Arbeitsplätzen, gesundheitliche Versorgung und Einkaufsmöglichkeiten ein.

Die entsprechenden Möglichkeiten wurden auf unterschiedliche Weise, wie an anderer Stelle beschrieben, kommuniziert und diskutiert. In der DV am 18.9 haben sich die Mitglieder der DV für das 3 Pfarreien-Modell entschieden (36 von 48 Stimmen)

Im Rahmen des Prozesses erfolgte eine unterschiedliche Befragung an Gemeindemitglieder zu dem Veränderungsprozess, bei dem wir Befürchtungen, Ängste, Hoffnungen und Erwartungen an den pastoralen Weg abgefragt haben. Es zeigte sich eine große Sorge, dass sich die Kirche von den Wohnorten und damit von den Menschen entfernt. Immer wieder wurde die „Anonymisierung“ thematisiert. Konkret wurde die Sorge benannt, dass Gottesdienste –

gerade in den kleineren Gemeinden – selten bis gar nicht mehr stattfinden. Menschen, die nicht mehr mobil sind, fragen sich, wie sie zum Gottesdienst in die weiter entfernten Kirchen kommen sollen. Eltern von Kommunionkindern und Firmjünglichen müssen lange Wege zur Vorbereitung in Kauf nehmen.

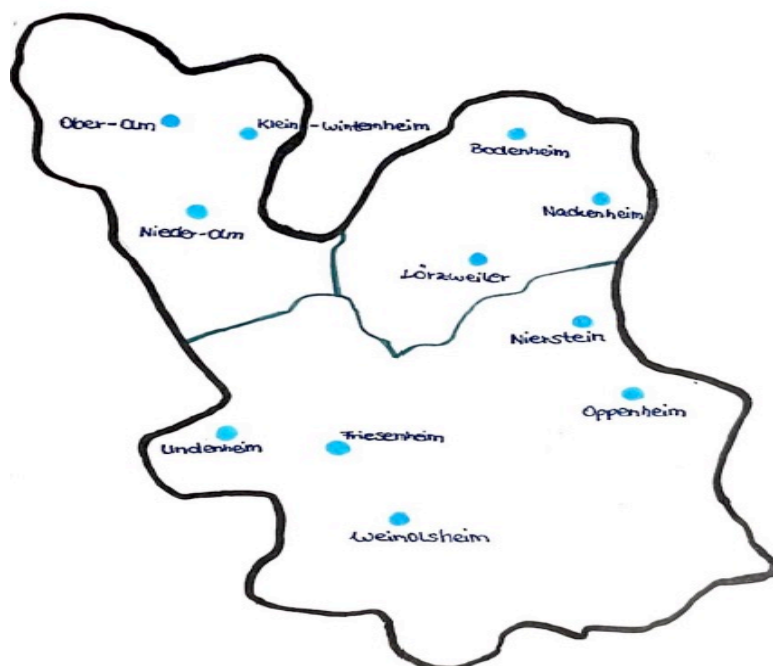
Vor diesem Hintergrund erschien der Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern der Dekanatsversammlung am Ende das Modell mit drei Pfarreien als das, das den Menschen am Nächsten ist.

Das Modell der „drei Pfarreien“ sieht eine Fusion von der Pfarrgruppe Oppenheim mit der Pfarrei Maria Magdalena zu einer einzigen neuen Pfarrei vor.

Die zweite neue Pfarrei soll aus der Pfarrgruppe Bodenheim-Nackenheim und der Pfarrei St. Hildegard (Lörzweiler, Mommenheim, Gau-Bischofsheim, Harxheim) entstehen.

Die dritte neue Pfarrei soll durch den Zusammenschluss der Pfarrgruppe Klein-Winternheim, Ober-Olm, Essenheim und der Pfarrei St. Franziskus (Nieder-Olm, Sörgenloch, Zornheim) gebildet werden.

- Pastoralraum Nieder-Olm (ca. 9800 Katholiken)
- Pastoralraum Bodenheim (ca. 9100 Katholiken)
- Pastoralraum Rhein-Selz (ca. 10000 Katholiken)



Durch die geplanten Fusionen ergeben sich in den zukünftigen Pfarreien einige Handlungsfelder, die im Rahmen des Prozesses erkennbar wurden.

Viele Menschen haben Angst vor Veränderungen und hängen an tradierten Formen und Abläufen. Das kann dazu führen, dass man Neuem ablehnend gegenübersteht. Vor diesem Hintergrund muss die Einführung neuer Strukturen unbedingt mit kommunikativen Maßnahmen begleitet werden, damit die Menschen ihre Ängste und Sorgen ernst genommen sehen und sich eingebunden fühlen.

Wenn das gelingt, liegt in der Veränderung eine Chance, die neue Möglichkeiten eröffnet.

Im jetzigen Dekanat Mainz-Süd existieren Angebote, die auch gemeinsam und überregional genutzt werden könnten.

Beispiele hierfür sind z.B. spezielle Veranstaltungen wie Maiandachten, Taizé-Angebote, Krippenwanderung durch mehrere Gemeinden, Wallfahrten, Jugendfreizeiten, Firmvorbereitungen, Pfarrfeste, Vorträge, Workshops, Ökumene und vieles mehr.

Zukünftig wäre denkbar, dass nicht jede Gemeinde alles abdecken muss, sondern sich Schwerpunktgemeinden herausbilden, die mehr Interessenten gewinnen können und auf höherem Niveau arbeiten.

Besondere Aufmerksamkeit sollte zukünftig auf die Nachwuchsarbeit gelegt werden, d.h. gerade Angebote für Familien, Kinder und Jugendlichen sollten gepflegt und ausgebaut werden. Ebenso aber auch die Arbeit mit Senior/innen, Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind oder bisher noch keinen Kontakt mit Glaube und Religion hatten.

Ein weiteres Handlungsfeld ist es, mehr Menschen für den Glauben und die freimachende Botschaft Jesu zu begeistern, neue Angebote zu kreieren, um sinnsuchende Menschen zu inspirieren oder im Alltag zu stärken und Wege aufzuzeigen. Desweiteren ist es wichtig, die diakonische Ausrichtung, sowie die Ökumene in den Fokus zu stellen.

## Nachwort

Wir möchten auch weiterhin gemeinsam arbeiten!

In der Vergangenheit wurde im Dekanat Mainz-Süd bereits an vielen Stellen zusammengearbeitet, es fanden Austausche und gemeinsame Aktionen, sowohl der hauptamtlichen als auch der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen statt. Exemplarisch sei hier die Firmvorbereitung genannt. Diese Zusammenarbeit soll auch in den zukünftigen Strukturen erhalten bleiben und weiter ausgebaut werden, damit wir gemeinsam an unserer Kirche bauen. Hierbei helfen die geknüpften persönlichen Kontakte, die auch durch die Zusammenarbeit im Dekanatsprojektteam entstanden sind. Diese Zusammenarbeit könnte sich aus den positiven Erfahrungen der letzten Jahre im Dekanat ergeben, in der man die gemeinsame Arbeit als Bereicherung erleben konnte.

Der „Statusbericht über die Ergebnisse der ersten Phase des Pastoralen Weges im Dekanat Mainz-Süd bis Herbst 2021- Bestandsaufnahme mit perspektivischen Anmerkungen“ wurde am 01.12.2021 von der Dekanatsversammlung Mainz-Süd mit folgendem Ergebnis verabschiedet:

Ja: 31/38 Stimmen = 82%

Nein: 0/38 Stimmen = 0%

Enthaltung: 7/38 Stimmen= 18%

KIRCHE 2030 ...
... DAFÜR STEHEN WIR:

WUNSCHKIRCHE

Die Botschaft Jesu ist unser Ausgangspunkt für den Einzelnen und für die Gemeinschaft der Gläubigen. Alleine aus dieser Botschaft heraus erfolgt unser Handeln, das immer wieder reflektiert werden muss. Dabei ist das Wohlergehen und die Freiheit des einzelnen Menschen hier bei uns und weltweit zu sehen!

**Freiräume**

Die Botschaft Jesu schenkt uns Freiheit und Freiräume. Grundlegend ist sein Vertrauen in uns alle. Deshalb brauchen wir keine Angst zu haben, Grenzen zu öffnen oder etwas falsch zu machen. Jede/r sollte machen „dürfen“, was er oder sie gut kann und will; wofür er/sie „brennt“. Was sich als falsch erweist, kann korrigiert werden.

**Sinn**

Wir sind alle in unserer Unterschiedlichkeit unterwegs, offen und respektvoll für verschiedene Antworten. Das kann sich in Strukturen, Lebensweisen und Lebensformen ausdrücken.

**Spiritualität**

Spiritualität ist unterschiedlich und vielfältig so wie die Menschen. Wir unterstützen Angebote, Ideen und Formen die das Leben der Menschen zur Sprache bringen.

**Hilfeleistung**

Überall klaffen arm und reich immer weiter auseinander. Ungerechtigkeit trifft den Einzelnen. Konkrete Hilfeleistungen sind primäre Aufgaben einer Kirche, die den Nächsten lieben will.

LEITPLANKEN

für eine zukunftsfähige Kirche  
im Dekanat Mainz-Süd

**Gemeinschaft**

Wir brauchen Orte, wo wir als lebendige Kirche zusammen kommen. Christen suchen nach Formen und Angeboten, die auch für andere offen und einladend sind. Wir leben unsere Gemeinschaft auch in Verbundenheit und Kooperation mit den Christinnen und Christen anderer Konfessionen, insbesondere mit unseren evangelischen Schwestergemeinden.

**Teilhabe**

Wir alle haben Verantwortung für unsere Welt. Eine Teilhabe an Leitungsstrukturen ist daher erforderlich. Diese Teilhabe beinhaltet Arbeit zu teilen, Verantwortung zu teilen und Macht zu teilen.

**Strukturen**

Strukturen klären Zuordnungen und Vorgehensweisen. Sie dienen der Hilfe und Übersichtlichkeit um Räume zu öffnen und Seelsorge zu ermöglichen.

Pastoraler Weg des Bistum Mainz  
Dekanat Mainz-Süd

[www.bistummainz.de/dekanat/mainz-sued/](http://www.bistummainz.de/dekanat/mainz-sued/)  
[dekanatsbuero@kath-dekanat-mainz-sued.de](mailto:dekanatsbuero@kath-dekanat-mainz-sued.de)  
 06136 915915

## **Befragungsergebnis Pfarrgemeinde St. Franziskus Nieder-Olm, Sörrenloch und Zornheim**

- St. Franziskus von Assisi Nieder-Olm: Umfrage wurde an alle Gemeindemitglieder ab 16 Jahren (analog der PGR Wahl) verteilt=insgesamt 5007 Personen.
- Fragestellung:
  - Was brauche ich, damit ich in meinem Glauben gestärkt und gefördert werde?
  - Woran sollte sich eine christliche Gemeinschaft ausrichten? Nennen Sie Ihre drei wichtigsten Aspekte.
  - Wenn Sie sich einmal selbst „befragen“: Wozu hätte ich wirklich „Lust“ in unserer Gemeinde? Wie würde ich mich gerne einbringen? Was ist meine Berufung als Christ/in?
  - Das wünsche ich mir:
  - In welchem sozialen Gefüge, in welcher Struktur möchte ich mein Christsein leben? Welche strukturellen Veränderungen soll es in unserem Dekanat Mainz-Süd geben? (Hier wurden alle im Dekanatsprojektteam diskutierten Modelle zur Wahl gestellt – auch der vom Bistum abgelehnte Pastorale Raum. Außerdem war die Angabe „Kein Modell“ möglich)
- Beteiligung der Gemeindemitglieder: 10,08% (505 Personen).
- Rückmeldungen zu den möglichen Strukturen:
  - Pastoraler Raum: 79,80 % (403)
  - Drei Pfarreien: 12,08 % (61)
  - Zwei Pfarreien: 2,97 % (15)
  - Eine Pfarrei: 2,57 % (13)
  - Kein Modell: 2,57 % (13)



KATHOLISCHE PFARREI  
ST. HILDEGARD, LÖRZWEILER

St. Michael, Lörzweiler,  
St. Petrus, Gau-Bischofsheim,  
St. Martin, Mommenheim,  
St. Laurentius, Hanheim

Pfarrgemeinde St. Hildegard Lörzweiler

# Der Pastorale Weg

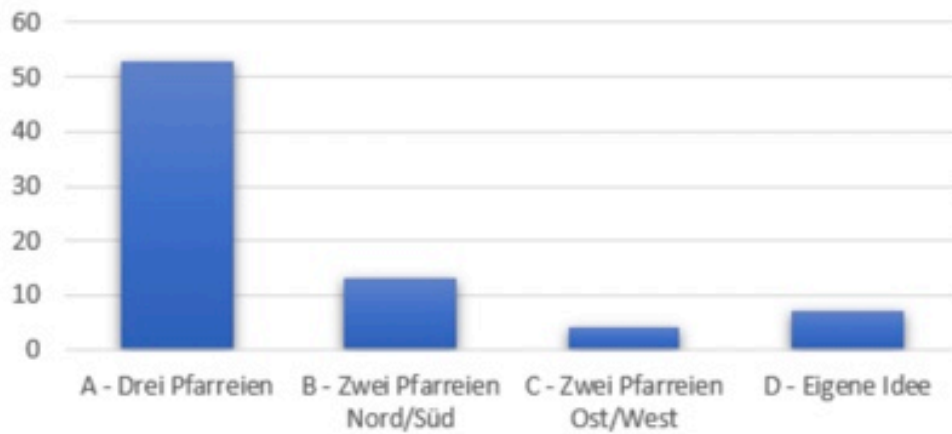
Auswertungsergebnisse einer Umfrage in der Pfarrgemeinde im Mai 2021



# Bevorzugte Struktur

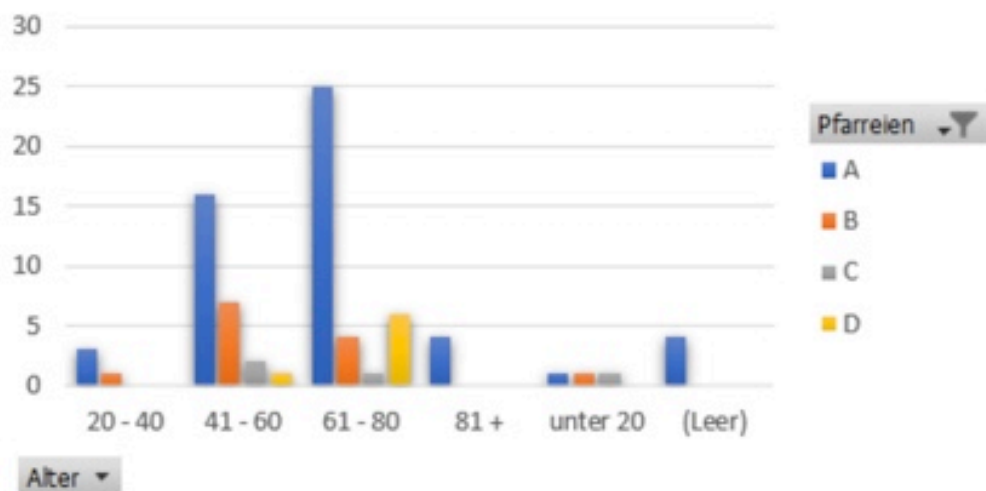
Anzahl von ID

## Pfarreien



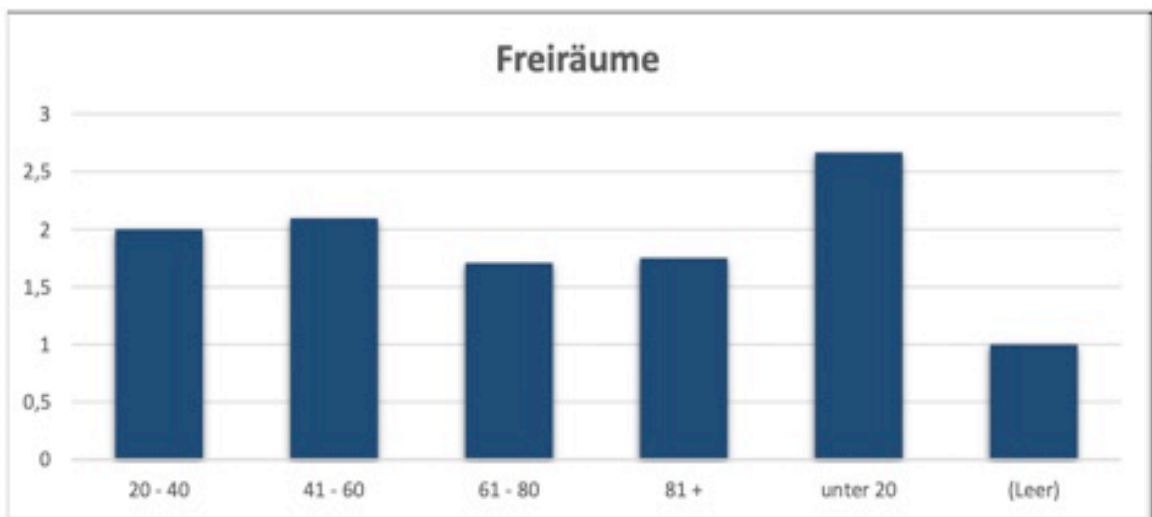
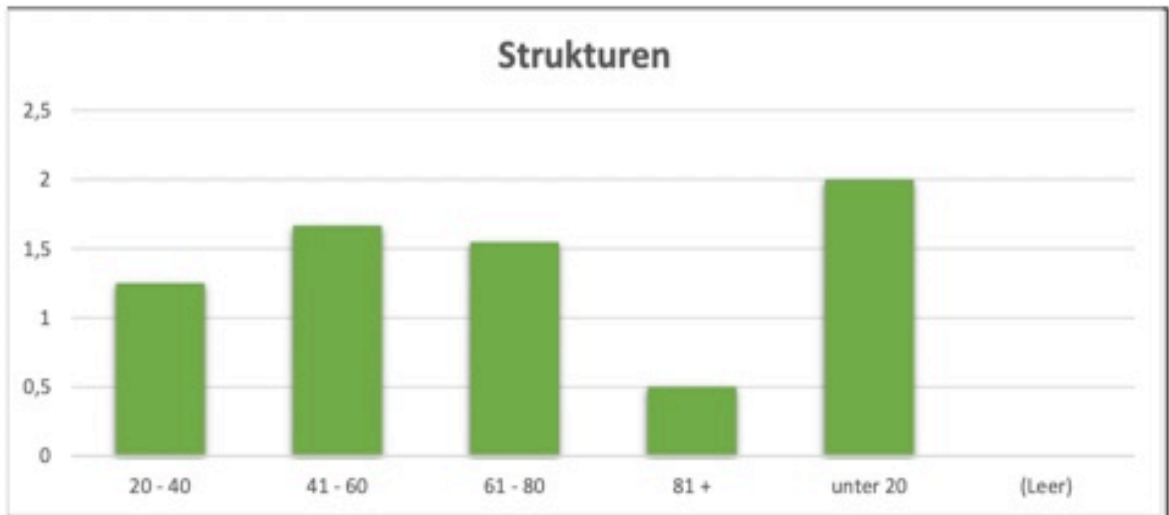
Anzahl von ID

## Pfarreien per Altersgruppe



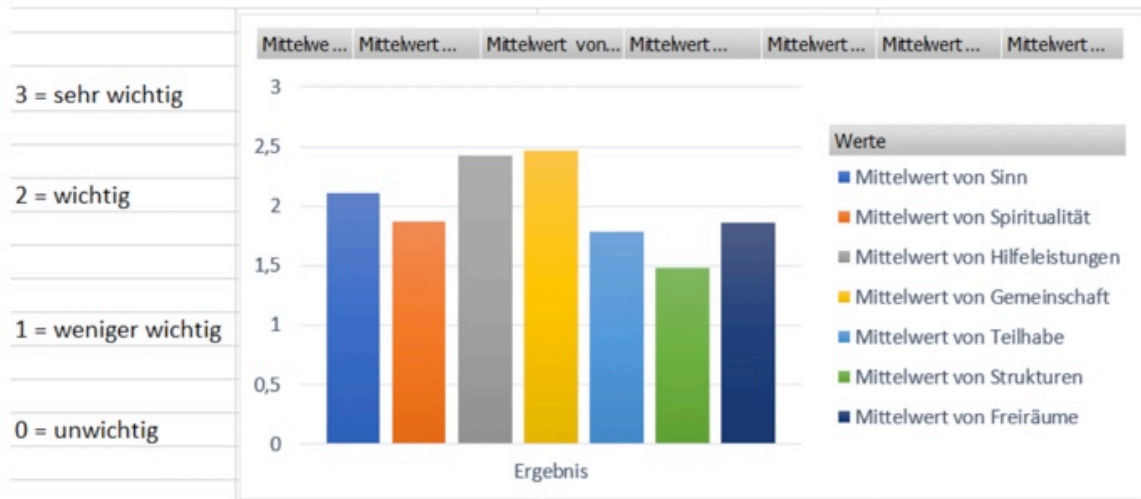
Alter





# Was ist mir wichtig

Gesamtauswertung



Kath. Pfarrgemeinde St. Hildegard Lörzweiler

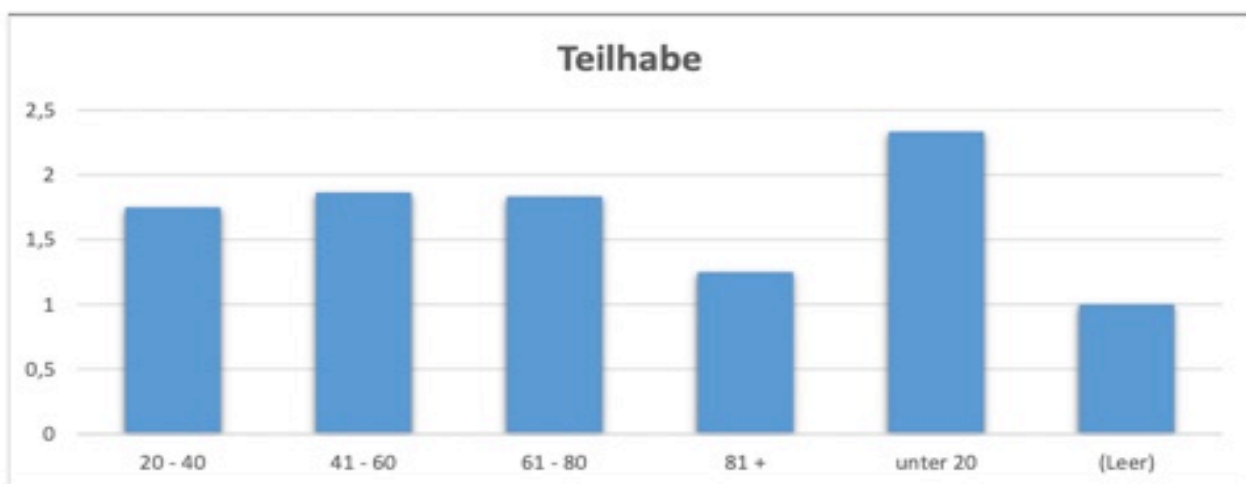
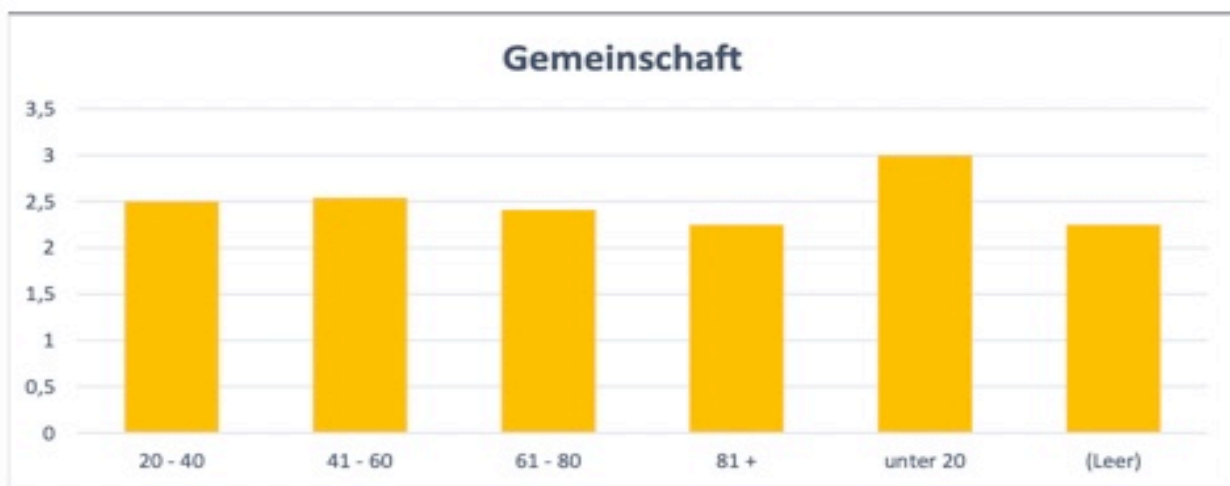
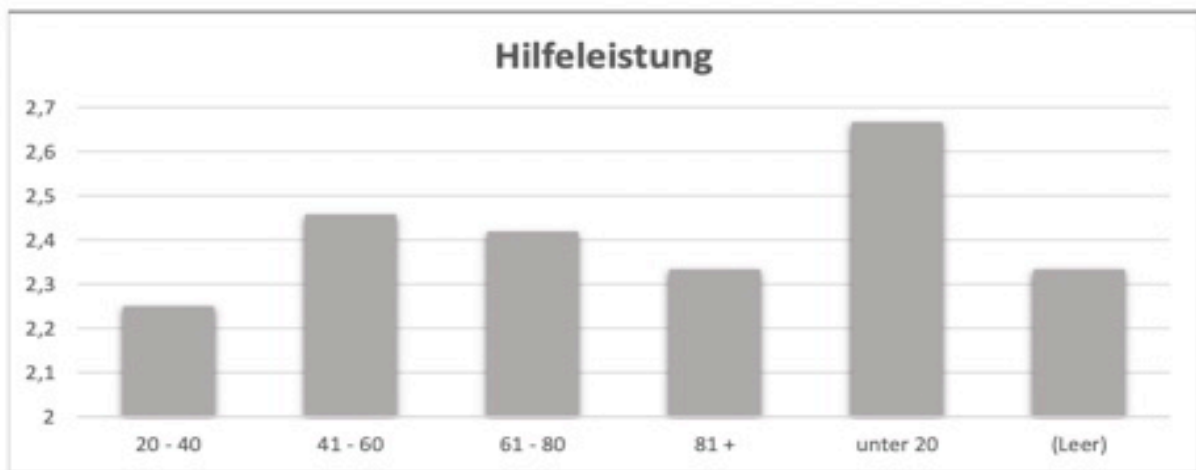
[www.st-hildegard-loerzweiler.de](http://www.st-hildegard-loerzweiler.de)



# Was ist mir wichtig

Einzelauswertung





**Pfarrgruppe Oppenheim**  
**Umfrage Pastoraler Weg 2021**

Umfragebroschüren wurden über die Kirchen verteilt und wurden an einen großen Verteiler per Mail verschickt.

**Statistik:**

Einzelrückmeldungen: 44  
Davon unter 50 Jahren: 7  
Davon zwischen 50 und 60 Jahren: 8  
Davon über 60 Jahre: 27

6 Ortsausschüsse: 36 Personen  
6 Verwaltungsräte: 40 Personen  
Gesamtpfarrgemeinderat: 31 Personen

**Insgesamt Rückmeldungen: 151**

**Statistik:**

**44 Rückläufe**  
unter 50 J     7 Personen  
50 – 60 J     8 Personen  
über 60 J     27 Personen

Modell C	3 Pfarreien	8 Personen
Modell E1	2 „	20 Personen
Modell E2	2 „	3 Personen
Modell F	1 „	3 Personen

**Zusammenfassung Rückmeldungen Pastoraler Weg**  
**Dr. Anita Reinhard**

**Befürchtungen**

Am häufigsten erscheint hier die Angst vor wachsender Anonymität unter den Christen der zukünftigen Pfarrei/Pfarreien.

Je größer sie sein werden, desto bedrohlicher sieht man die Gefahr der Entfremdung der Gläubigen untereinander aber auch zu dem Hauptamtlichen, dem leitenden Pfarrer.

Besonders besorgniserregend ist für einige der Gedanke, dass Kinder und Jugendliche die Bindung an die Gemeinde erst gar nicht aufbauen, bzw. dass ihre Bindung an die Kirche vor Ort verloren geht.

Auch alte Menschen, die nicht mehr mobil sind, um an Gottesdiensten in einer fernen Kirche teil zu nehmen, werden als Verlierer genannt.

Lob für die online-Übertragungen aus der Pfarrkirche in Oppenheim!

Angst ruft auch der Gedanke hervor, dass die eigene Kirche vor Ort geschlossen oder sogar verkauft werden könnte. Das Bauwerk, das für Viele Heimat bedeutet.

**Hoffnungen und Wünsche**

Die Einsicht, dass es in der Kirche zu Strukturveränderungen kommen wird, ist bei den meisten Christen, die geantwortet haben, angekommen. Aber nur durch Strukturveränderungen erwarten die Menschen keine Erneuerung der Kirche.

Es muss ein „Ruck“ durch die Getauften gehen, damit lebendige Gemeinde entsteht!  
Jeder Christ muss sich wieder auf das Wesentliche seines Glaubens besinnen, nämlich Jesu Botschaft von der Liebe Gottes zu uns Menschen zu leben und weiter zu tragen.

Hilfe, diese Erkenntnis unter den Gemeindemitgliedern wachsen zu lassen und sie auch darin zu bestärken, sieht man in der Beschäftigung mit der Bibel, in Predigten, Seminaren, Glaubensgesprächen, Familienkreisen, aber auch durch Feste und Feiern.

Hier können Hauptamtliche und kompetente Laien tätig werden.

Vor allem wird immer wieder gefordert, dass der Pfarrer, der Vorsteher der Gemeinde ist, entlastet wird von Verwaltungsaufgaben durch Laien, die darin Fachleute sind.

Auch der Einsatz von Ehrenamtlichen bei Wortgottes-Feiern wird als mögliche Alternative gesehen.

Wichtig für ein Gelingen der Reformprozesse scheint es Einigen, die Veränderungen im Berufsleben mit erleben, dass die Gründe für die Reform klar dargestellt werden, dass alle Beteiligten von der Notwendigkeit der Veränderung überzeugt werden können und auch die Zielvorgabe deutlich definiert wird: Erneuerung der Kirche im Sinne Jesu.

Das sei eine Voraussetzung für das Aktivwerden von Laien.

### Befürchtungen

- Gefahr wachsender Anonymität (Abrutschen der Kirche in gesellschaftliche Bedeutungslosigkeit)
- „Kirchenthemen“ stehen über Glaubenthemen
- Verlust der Selbständigkeit der Pfarrei und damit keine Identifizierung mehr mit der Pfarrei
- Die Hauptamtlichen machen alles „alleine unter sich“ aus
- Die Hauptamtlichen sind noch weniger ansprechbar und haben noch weniger Zeit für die Seelsorge
- **Gemeinschaft**, Vertrautheit wird verloren gehen (vor allem die Jugendlichen werden abgehängt)
- Weniger Eucharistiefeiern in „meiner“ Kirche
- Kirche vor Ort bietet keine „Beheimatung“ mehr
- Psychische und physische Belastung/Überforderung der Priester
- Hoffnungsschimmer (Zitat): **Damit ist der Tiefpunkt erreicht, von nun an kann es nur noch aufwärts gehen!**

### Hoffnungen /Wünsche

- Abschneiden „alter kirchenrechtlichen Zöpfe“ (z.B. Zugang zum Weiheamt für Frauen schaffen)
- Größere Freiräume für die Seelsorge (mehr Seelsorger als Verwalter)
- Christen sollen Glauben zu „ihrer eigenen Sache“ machen und ihre Gemeinde aktiv mitgestalten
- Die Kirche hat die Chance sich „gesund zu schrumpfen“
- Seelsorge erhält irgendwann wieder ihren zentralen Stellenwert
- Synergieeffekte nutzen > sich auf Notwendiges konzentrieren> Was ist das Notwendige?
- Hauptamtliche sollen begleiten, damit vor allem Kinder und Jugendliche ihren Platz in der Kirche haben
- Hoffnung ist verhalten, wenn die Sorge der Amtskirche mehr der Strukturpolitik als der Verkündigung gilt
- resignativ (Zitat): „Ich habe keine Hoffnung mehr“

Der „Strukturwunsch“:

Modell E1: zukünftig zwei Pfarreien (Nord/Süd): 23 Nennungen

Modell E 2: zukünftig zwei Pfarreien (Ost/West): 4 Nennungen

Modell C: zukünftig drei Pfarreien: 14 Nennungen

## **Auswertung (stichpunktartig) der Meinungsumfrage bzgl. der neuen Strukturen im Dekanat Mainz-Süd – Pfarrgruppe Kl.-Wint./Ober-Olm/Essenheim**

### **Beobachtungen:**

- Einige sind gefrustet (z. B. Geschieden-Wiederverheirate, Frauenpriestertum, sexualisierte Gewalt, Gottesdienstbesuch, Priestermangel, Woelki)
- Klima auf Gemeindeebene hingegen relativ gut
- Manche ziehen sich zurück
- Jüngere weniger in der Gemeinde aktiv, Rückgang des Gottesdienstbesuchs
- Rückfragen, was die Umfrage ergeben hat und wie der zukünftige Weg aussehen wird
- Viele haben nur angekreuzt
- Manche meldeten uns zurück, dass die Strukturfrage „von oben“ entschieden werden soll und sie deswegen nicht an der Umfrage teilgenommen haben
- Die Hauptamtlichen sollen erreichbar sein, deswegen sollen die Pfarreien möglichst klein bleiben. Stimmt diese These?
- E-Mail-Umfrage hatte hohen Rücklauf (wegen des einfacheren Ausfüllens)
- Spiritualität für viele in der Umfrage kein Thema

### **Freiräume:**

- Wir brauchen mutige Christen, die andere vom Glauben begeistern
- Ehrenamtliche partizipieren lassen
- Stärkere Einbeziehung von Frauen
- Mehr Kompetenzen für Gemeindeferenten und ständige Diakone+
- In den Gemeinden sind vielfältige Charismen vorhanden
- Veränderung und Fortschritt sichern die Zukunft der Gemeinden

### **Sinn:**

- Welche Traditionen sind überholt?
- Halt und Stütze für Lebensfragen bieten

### **Spiritualität:**

- neue Gottesdienstformen ausprobieren
- spirituelle Formen müssen „erreichbar“ sein
- Gemeinsam über den Glauben sprechen

### **Gemeinschaft:**

- Wie kann ein regelmäßiges Angebot für eine Zusammenkunft älterer Christen, die keine langen Fahrtwege auf sich nehmen können, gesichert werden?
- Wo und wie oft kann es ein hochqualitatives Angebot für Familien und Kinder und Jugendliche geben?
- Gemeinde muss „erlebbar“ bleiben
- Der Nachwuchs ist von besonderer Bedeutung, sonst stirbt Kirche aus.
- Menschen wollen sich „zu Hause“ fühlen
- Vertrautheit ist wichtig
- Ökumene ist wichtig
- Angst vor Verlust des „Familiären“
- Zugehörigkeitsgefühl geht verloren je größer der Pastoralraum ist
- Netzwerke bestehen schon
- im Fußballstadion kenne ich auch niemanden und trotzdem erlebe ich Gemeinschaft

**Hilfeleistung:**

- Wie kann Seelsorge zukünftig flächendeckend/ggf. auch telefonisch/online stattfinden?
- Ansprechpartner vor Ort / Erreichbarkeit sicherstellen

**Teilhabe:**

- Wie können die sakramentalen Momente im Leben gut im Leben der Christen gut und persönlich organisiert werden?
- Man muss sich schnell und auf verschiedenen Wegen über Angebote/Veranstaltungen informieren können
- Gebäude aufzugeben wird ein sensibles/emotionales Thema werden – nicht nur verkaufen, sondern für soziale Zwecke verwenden

**Strukturen:**

- Das „Ganze“ vom Ergebnis her denken und dann vor dem Hintergrund der Ressourcen für die Struktur entscheiden
- Strukturfrage wird im Zweifelsfall anhand der zur Verfügung stehenden Mitarbeiter/innen, Finanzen und Gläubigenzahlen entschieden.
- Angst vor Anonymität und zu großen Entfernungen
- Klären: Was ist vor Ort „erhaltenswert“?
- Verwaltung bündeln und durch eine hauptamtliche Verwaltungskraft erledigen lassen
- Zugehörigkeitsgefühl durch überschaubare Seelsorgeeinheiten
- Schrittweise Veränderungen sind leichter zu vermitteln, Veränderungen brauchen Zeit
- Drei Pfarreien sind nur eine Übergangslösung – Verwaltung wird bei zu vielen Pfarreien zur Überbelastung
- Pfarrbüros als wichtige Anlaufstelle vor Ort erhalten, Kommunikationswege bleiben kurz, Struktur wird sonst unübersichtlich und anonym
- Synergien sind möglich zwischen Orten/Pfarreien, die jetzt schon zusammenarbeiten
- In kleineren Einheiten ist es leichter, Bedürfnisse und notwendige Schritte zu sehen und Lösungen zu erarbeiten
- Das Zusammenwachsen sollte nur in kleinen Schritten erfolgen, damit können sich die Strukturen weiterentwickeln
- Themenschwerpunkte in den neuen Pfarreien finden
- Ressourcen untereinander leichter teilbar
- „verkrustete“ Strukturen aufbrechen

**Tendenz:**

- mehrheitlich 3-Pfarreien-Lösung: **C** 76%, **E1** 13%, **E2** 6%, **F** 5%

**Fazit:**

- Alle legen sehr unterschiedliche Schwerpunkte bezüglich des Auslebens/-legens ihres Christseins.

## Pastoraler Weg – Diskussion in St. Maria Magdalena Juni 2021

### Inhaltliche Ergebnisse

Suche nach Gemeinschaft / Nähe  
Erleben von Glaubenserfahrung

„So wenig Veränderung wie möglich,  
so viel Veränderung wie nötig!“

Ansprechpartner vor Ort  
Sichtbare Vernetzung

„So viel Delegation an Ehrenamtliche vor Ort wie möglich,  
so viel Koordination durch Hauptamtliche wie nötig!“

Angst vor Anonymität

„So viel wie möglich auf Gemeindeebene,  
so viel wie nötig auf Dekanatsebene/neue Pfarrei!“

Ökumene vor Ort als Chance

Die Frohe Botschaft stärkt und trägt uns: „Gott ist in meinem Leben anwesend!“

Glauben teilen wir im Gottesdienst und Katechese,  
teilen Leben im Zeugnis geben.

- Missionarisch unterwegs sein
- Verantwortung liegt bei allen
- „Wir geht nur mit Dir!“
- Partnerschaft und Kollegialität zeichnen Leitung aus

### Strukturelle Ergebnisse

**3 Pfarreien/Fusion mit PG Oppenheim**

Vorteil -vorhandene Struktur/VG

- traditionelle Bindung (Jugendarbeit, Gottesdienstbesuch durch Berggemeinden)
- die Nähe zu StMaMa

**3 Pfarreien/Fusion mit St. Hildegard**

Vorteil -gleiche dörfliche Struktur (ähnliche Größen)

- Bindungen von Hahnheim und Selzen zur Pfarrei

Überlegung Zerschlagung StMaMa u.a. für neue Möglichkeiten

Widerspruch  
Was über Jahre gut gewachsen ist, darf nicht getrennt werden.

**1 Pfarrei** (jetziges Dekanat Mz-Süd)

- zukunftsorientiert
- für jeden Ort individuelle Kooperationsmöglichkeiten
- wirkt einer Zentralisierung (Anschreiben) entgegen
- gute Erfahrungen mit vorhandenen Kooperationen
- Veränderung ist immer schwierig, dann einen gr. Schritt wagen.

Unsere **Abstimmung PGR und VR** ohne Hauptamtliche:

für Fusion mit PG Oppenheim	33%
für Fusion mit St. Hildegard	17%
für 1 Pfarrei*	50%

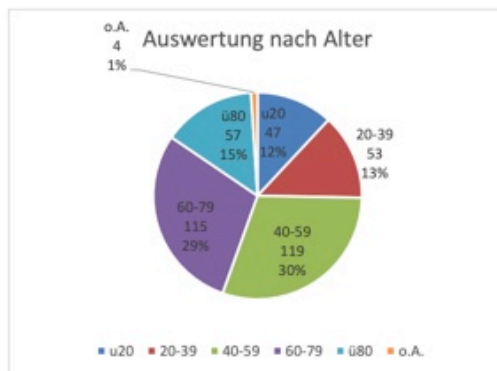
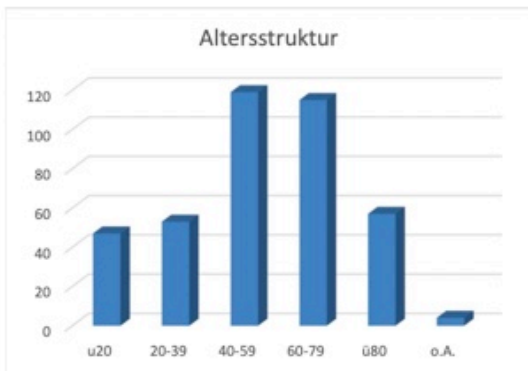
\* wenn nicht eine Pfarrei, dann geht die Tendenz stärker zur Fusion mit St. Hildegard



### Altersstruktur der Rückmeldungen

Stand: 11.05.2021, 15:31Uhr

u20	47
20-39	53
40-59	119
60-79	115
ü80	57
o.A.	4
<b>Summe:</b>	<b>391</b>



### Modellpriorisierung

Stand: 11.05.2021, 15:31Uhr

Modell A	268
Modell B.1	33
Modell B.2	28
Modell C	33
egal	31
<b>Summe:</b>	<b>393</b>

